

# Meister, es toben die Winde

M. A. Baker  
tr. by E. H. Gebhardt

«Da erhob sich ein großer Sturmwind ... Und sie weckten Ihn auf und sagten zu Ihm: «Meister, fragst Du nicht danach, daß wir umkommen?» Und Er stand auf und schalt den Wind und sagte zum See: «Schweig und verstumme!» Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille» (Mk.4,37-39)

H. R. Palmer

1. Mei - ster, es to - ben die Win - de, die Wel - len be - drohn uns sehr,  
2. Mei - ster, voll Un - ruh im Her - zen, ruf heu - te ich laut zu Dir:  
3. Mei - ster, der Sturm ist vor - ü - ber, die fin - ste - ren Mäch - te ruhn;

der Him - mel um - wölkt sich gar schau - rig! Wo neh - men wir Ret - tung her?  
Die Tie - fen sind in mir er - re - get, er - wa - che und hilf auch mir;  
die Son - ne scheint wie - der so lieb - lich, ich schmeck Him - mels - frie - den nun.

Fragst Du nicht, ob wir ver - der - ben? Merkst nicht, wie wir be - drängt?  
Stür - me von schwe - rer An - fech - tung tre - ten an mich her - an;  
Laß mich, Du treu - er Er - ret - ter, fer - ner nur nie al - lein;

Je - den Au - gen - blick mag es ge - sche - hen, so sind wir in Tod ver - senkt!  
ich ver - der - be, o Herr, ich ver - der - be, hilf mir als mein Steu - er - mann!  
o, so zieh ich einst si - cher zum Ha - fen der e - wi - gen Ru - he ein!

Original title: **Master, the Tempest Is Raging**

Master, the tempest is raging!  
The billows are tossing high! ...

Sources:

«Geistlicher Liederschatz», 1989 (1202)

«Liederbuch» (671)

«Zions Lieder», 1907 (640)

Refrain

Er spricht: «Wind und Meer, folgt wie Ich es will: Schweig, sei still!»  
Schweig, sei still! Schweig, sei still!»

Ob es auch wü - te, das stürm-sche Meer, ob's Men-schen, ob's Teu - fel sind, o - der was mehr,

das Schiff-lein bleibt si - cher, wo Je - sus Christ, der Herr al - ler Her - ren, der Mei - ster ist.

1. Es muß al - les gehn, wie Er es will: Schweig, sei still! Schweig, sei still!  
2. Herz, schweig, sei still!

# Schauriger brauset der Sturmwind

M. A. Baker  
tr. by C. Röhl

«Da erhob sich ein großer Sturmwind ... Und sie weckten ihn auf und sagten zu ihm: «Meister, fragst Du nicht danach, daß wir umkommen?» Und Er stand auf und schalt den Wind und sagte zum See: «Schweig und verstumme!» Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille» (Mk.4,37-39)

H. R. Palmer

1. Schau - ri - ger brau - set der Sturm - wind, und wü - ten - der tobt das Meer;  
2. Tür - met sich Wo - ge auf Wo - ge, im Trüb - sals - meer die - ser Welt;  
3. Bald sind die Stür - me vor - ü - ber; die Wet - ter - nacht weicht dem Tag.

vom Him - mel droht düst' - res Ge - wöl - ke, ver - geb - lich ist Müh und Wehr.  
um - dür - stert der Kum - mer die See - le, wie Wol - ken das Him - mels - zelt:  
Schon rö - tet der Os - ten die Ber - ge, ver - stum - men soll je - de Klag.

"Küm - mert's Dich, Herr, daß wir ster - ben? Was Dir den Schlaf nur gab?  
Ei - ner ist bei mir im Schif - fe, wie auch die Bran - dung zischt;  
Ver - har - re, o teu - rer Ret - ter, führ uns der Lan - dung zu:

Je - der Au - gen - blick droht uns zu stür - zen ins to - sen - de Wel - len - grab."  
ging das Was - ser mir bis an die See - le, Er weh - ret den wil - den Gischt.  
O dann wer - fen wir freu - dig den An - ker im Ha - fen der ew - gen Ruh.

Original title: **Master, the Tempest Is Raging**

Master, the tempest is raging!  
The billows are tossing high! ...

Source:

«Lobe den Herrn!», 1905 (135)

Refrain

Da ru - fet der Mei - ster dem Sturm - wind zu: Komm zur Ruh!  
Komm zur Ruh! Komm zur Ruh!

Sei es die brau - sen - de Mee - res - wut, die Gei - ster der Tie - fe, der Stur - mes - flut;

nichts dro - het dem Schif - fe, von Ihm ge - feit, Der Him - mel und Höl - le und Meer ge - beut.

Er ru - fet al - len Sein Macht - wort zu: Komm zur Ruh! Komm zur Ruh! Komm, komm zur Ruh!